

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
18/147**

Alle Abgeordneten

Schriftliche Stellungnahme

Gesetz über die Feststellung eines Zweiten Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2022 (Zweites Nachtragshaushaltsgesetz 2022 – 2. NHHG 2022)

Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 18/1950

Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens zur Bewältigung der Krisensituation in Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine (NRW-Krisenbewältigungsgesetz)

Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 18/1951

Autor

Dr. Robert Lehmann

Dresden, den 12. Dezember 2022

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
1 Einleitung	1
2 Aktuelle Konjunkturlage und Aussichten in Nordrhein-Westfalen	2
2.1 Konjunkturindikatoren der amtlichen Statistik	3
2.2 Indikatoren aus der ifo Konjunkturumfrage	7
2.3 Konjunkturelle Aussichten	11
3 Berechnungsmodell des ifo Instituts	13
4 Fazit	15
Literaturverzeichnis.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1:	Wirtschaftswachstum der Bundesländer im dritten Quartal 2022	1
Abbildung 2.1:	Unterschiede im Wirtschaftswachstum während Corona.....	2
Abbildung 2.2:	Vergleich Industrieproduktion Nordrhein-Westfalen und Deutschland	4
Abbildung 2.3:	Vergleich Umsätze im Großhandel Nordrhein-Westfalen und Deutschland	5
Abbildung 2.4:	Vergleich Lkw-Maut-Fahrleistungen Nordrhein-Westfalen und Deutschland	6
Abbildung 2.5:	Vergleich Gastgewerbeumsatz Nordrhein-Westfalen und Deutschland	7
Abbildung 2.6:	Vergleich ifo Geschäftsklima Nordrhein-Westfalen und Deutschland	8
Abbildung 2.7:	Vergleich ifo Kapazitätsauslastung Nordrhein-Westfalen und Deutschland	9
Abbildung 2.8:	Vergleich Aufträge und Umsätze in Nordrhein-Westfalen und Deutschland.....	9
Abbildung 2.9:	Anteil von der Existenz bedrohten Unternehmen im Vergleich	10
Abbildung 2.10:	Erwartete Wirtschaftsentwicklung in Industrie und bei den Dienstleistern	11
Abbildung 2.11:	Erwartete Beschäftigungsentwicklung in Industrie und bei den Dienstleistern	12

1 Einleitung

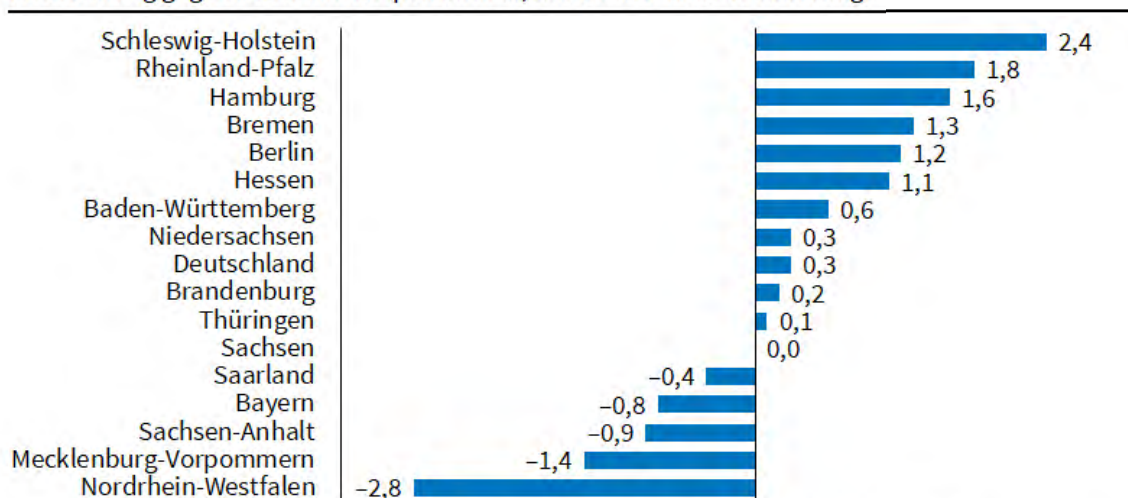
Die deutsche Wirtschaft ist derzeit konfrontiert mit gravierenden Angebotsschocks. Neben weiterhin bestehenden Lieferengpässen bei Rohstoffen, Vorprodukten und Handelswaren sowie dem sich verschärfenden Arbeitskräftemangel ist es vor allem die Einstellung der Gaslieferungen seitens Russlands, welche zu erheblichen Engpässen in der Energieversorgung führt. Als Konsequenz sind die Preise für Strom, Gas und andere Vorprodukte rasant gestiegen, was sich in letzter Konsequenz auch in den Verbraucherpreisen niederschlägt.

Die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens ist aufgrund ihrer strukturellen Besonderheiten von dieser Entwicklung besonders stark betroffen, was die erstmals vom ifo Institut veröffentlichten Schätzungen für das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt anzeigen (vgl. Abbildung 1.1). Während zum damaligen Veröffentlichungszeitpunkt die deutsche Wirtschaftsleistung um 0,3% expandierte, kam es in den Schätzungen zufolge in Nordrhein-Westfalen zu einem kräftigen Rücksetzer beim Bruttoinlandsprodukt i.H.v. von -2,8%.

Abbildung 1.1: Wirtschaftswachstum der Bundesländer im dritten Quartal 2022

Wachstum der Bundesländer im dritten Quartal 2022

Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %, saison- und kalenderbereinigt



Durch Anpassungen der statistischen Ausgangsbasis kann sich die Schätzung ebenfalls verändern.

Quelle: Schätzungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die vorliegende Stellungnahme dient der argumentativen Plausibilisierung der ifo Schätzungen, was in Form einer Einschätzung zur aktuellen Konjunkturlage in Nordrhein-Westfalen und einem kurzen Ausblick geschieht (Kapitel 2). Anschließend daran wird das zugrundeliegende Modell der ifo Schätzungen kurz näher erläutert und dessen Eigenschaften zur Prognose der gesamtwirtschaftlichen Leistung der Bundesländer sowie die Güte der vierteljährlichen Schätzungen zum Bruttoinlandsprodukt analysiert (Kapitel 3). Das letzte Kapitel formuliert ein Fazit.

2 Aktuelle Konjunkturlage und Aussichten in Nordrhein-Westfalen

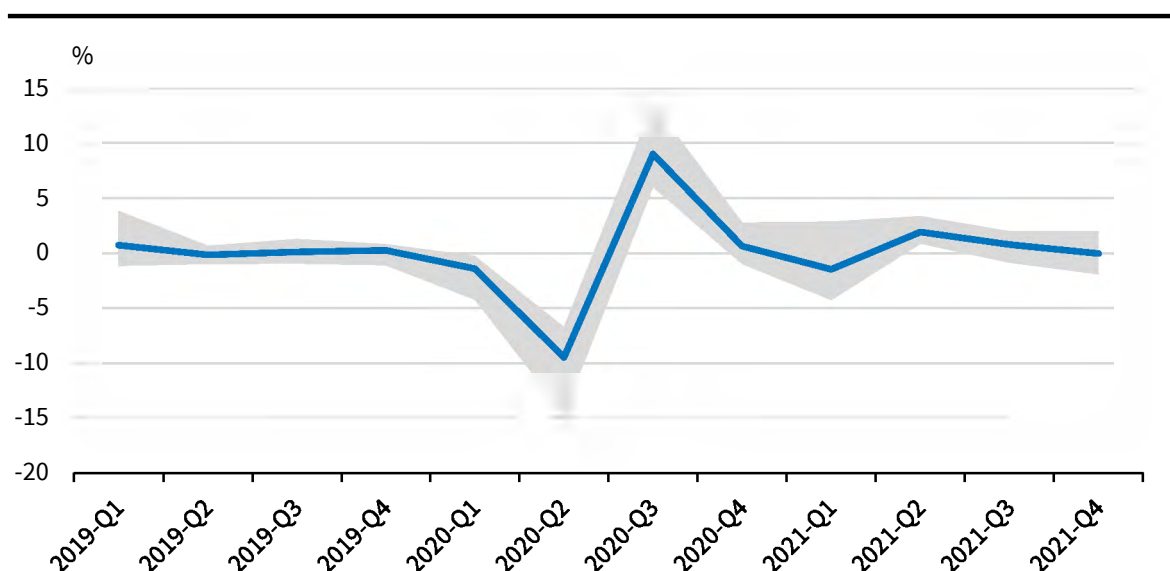
In konjunkturellen Normalzeiten ist Nordrhein-Westfalen aufgrund seiner ökonomischen Größe für gewöhnlich ein Bundesland, welches sich ähnlich zum Bundestrend entwickelt. Jedoch zeigen Lehmann und Wikman (2022) auf Basis vierteljährlicher Schätzungen für das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt der Länder, dass sich Amplitude und Dauer von Auf- und Abschwüngen in Nordrhein-Westfalen von den anderen Bundesländern und dem Bundestrend unterscheiden. Demnach reagiert die ökonomische Aktivität der deutschen Bundesländer in unterschiedlichem Ausmaß auf externe Schocks. Solch eine Untersuchung ist mit Jahresdaten, welche für gewöhnlich seitens der amtlichen Statistik veröffentlicht werden, nicht möglich, da diese einen Großteil der konjunkturellen Bewegungen verdecken.

So kam es exemplarisch während der Corona-Krise der Jahre 2020 und 2021 zu deutlich unterschiedlichen Reaktionen auf den ersten Lockdown im Zuge des Corona-Schocks (vgl. Abbildung 2.1). Während die Wirtschaftsleistung Deutschlands nach aktuellem Rechenstand im zweiten Quartal 2020 um -9,5% sank, lagen die Bundesländer in einer Bandbreite von 7,8 Prozentpunkten um diesen Wert (Minimum: -14,5%, Maximum: -6,7%). Analog dazu tat sich eine Bandbreite von 7,5 Prozentpunkten bei der anschließenden Erholung auf.

Abbildung 2.1: Unterschiede im Wirtschaftswachstum während Corona

Bandbreite des Wirtschaftswachstums

Preis-, saison- und kalenderbereinigte Veränderung gegenüber Vorquartal



Anmerkung: Blaue Linie entspricht Deutschland insgesamt. Das jeweils minimale und maximale Wirtschaftswachstum zu jedem Zeitpunkt definieren die Bandbreite.

Quellen: Lehmann und Wikman (2022), Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Die gegenwärtigen konjunkturellen Einflüsse sind historisch einmalig. Die deutsche Wirtschaft sieht sich Preisanstiegen für Energie (bspw. Gas und Strom) gegenüber, welche in diesem Ausmaß noch nicht beobachtet wurden. Zusätzlich zum Kaufkraftverlust bei den KonsumentInnen lösen diese Anstiege stellen einen erheblichen Produktionskostenschock aus, der – neben der geringeren Verfügbarkeit von Energie – die Bandbreite der wirtschaftlichen Aktivität beeinflusst. Allen voran sind es energieintensive Wirtschaftsbereiche, deren Produktion hiervon stark beeinträchtigt ist oder gar vollständig auf dem heimischen Markt zum Erliegen kommt. Es ist daher auch in der gegenwärtigen konjunkturellen Situation davon auszugehen, dass wirtschaftsstrukturelle Unterschiede zwischen den Bundesländern zu erheblichen Divergenzen beim Wirtschaftswachstum führen.

Für Nordrhein-Westfalen gilt das in besonderem Maße. Im Vergleich zum gesamtdeutschen Durchschnitt haben energieintensive Wirtschaftsbereiche hier eine deutlich größere Bedeutung am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe. Im Jahr 2021 lag deren Anteil in Nordrhein-Westfalen bei 21,5% und in Deutschland nur bei 13,3%. Maßgeblich hierfür ist die stärkere Fokussierung auf die Grundstoffindustrie (bspw. chemische Industrie) und die Metallerzeugung und -bearbeitung.

Im Folgenden werden Daten der amtlichen Statistik präsentiert, die die Unterschiede zwischen der wirtschaftlichen Aktivität in Nordrhein-Westfalen und der gesamtdeutschen Entwicklung in der gegenwärtigen konjunkturellen Situation verdeutlichen. Zudem wird ein Ausblick für die kommenden Monate gegeben.

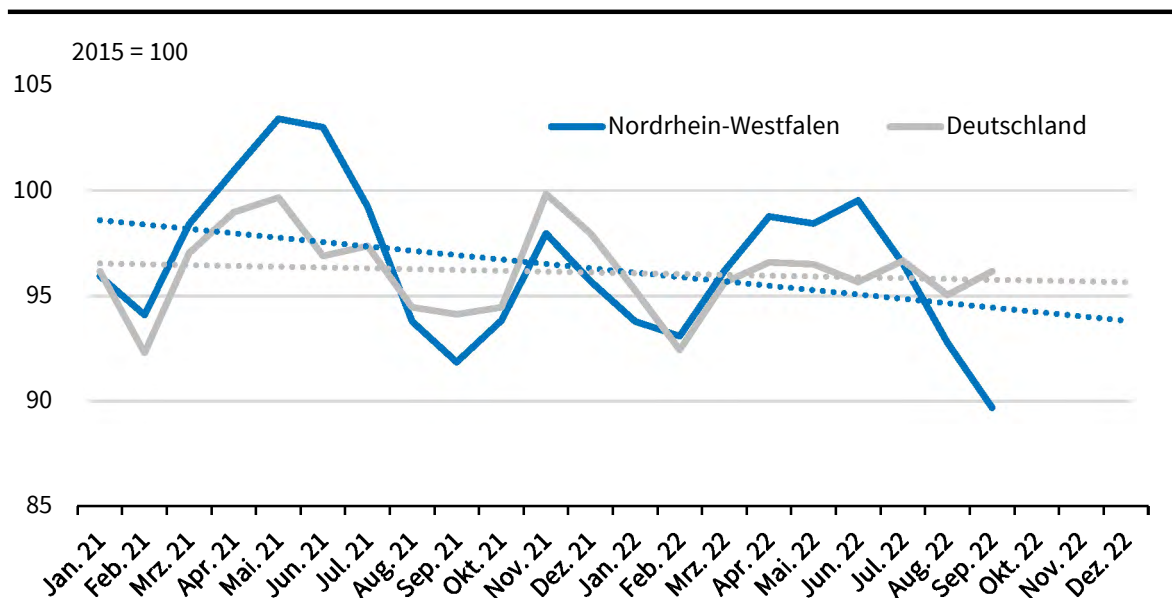
2.1 Konjunkturindikatoren der amtlichen Statistik

Für gewöhnlich stehen wichtige Konjunkturindikatoren der amtlichen Statistik nicht für alle Bundesländer öffentlich zur Verfügung. Nordrhein-Westfalen bildet hier die Ausnahme. Abbildung 2.2 zeigt die Entwicklung der Industrieproduktion, hier in Abgrenzung des Verarbeitenden Gewerbes, für Nordrhein-Westfalen und Deutschland seit Jahresbeginn 2021. Leider sind die Angaben nur in arbeitstäglich bereinigter Form frei verfügbar, wenngleich saison- und kalenderbereinigte Werte hier noch aufschlussreicher wären. Daher wurden die Daten mit einem gleitenden 3-Monatsdurchschnitt geglättet, so dass die Grundtendenz auch aus diesen Angaben abgelesen werden kann. Es wird deutlich, dass die Industrieproduktion in Nordrhein-Westfalen einen erheblichen Dämpfer erlitten hat, während sich diese in Deutschland seitwärts bewegt. Der Trend zeigt in Nordrhein-Westfalen deutlich nach unten. Bei Unterstellung ähnlicher Saisonmuster zwischen beiden Aggregaten, sank die Industrieproduktion im dritten Quartal um -9,9% gegenüber dem zweiten Quartal des laufenden Jahres. Für Deutschland ergibt sich im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 0,5%. Auch im Vorjahresvergleich bleibt das Bild erhalten. Hier sank die Industrieproduktion um -2,4% unter das Niveau des dritten Quartals 2021. Für Deutschland steht ein Anstieg um 2,2% zu Buche.

Abbildung 2.2: Vergleich Industrieproduktion Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe

Arbeitsmäßig bereinigte Werte, gleitender 3-Monatsdurchschnitt



Anmerkung: Lineare Trends dargestellt als gepunktete Linien.

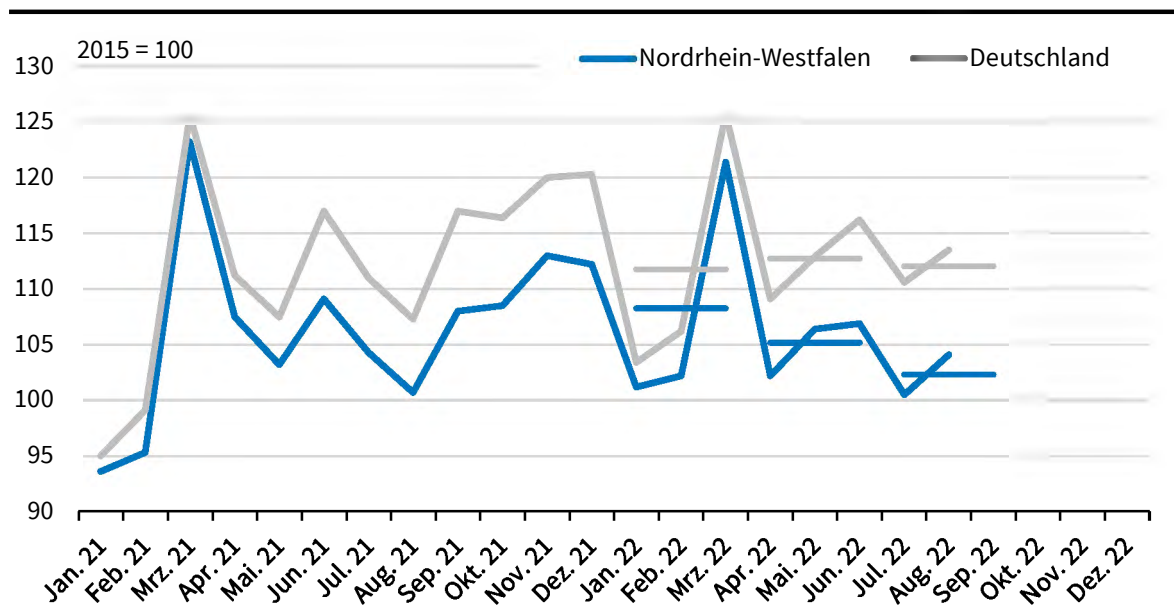
Quellen: IT.NRW, Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Der Rückgang beim industriellen Ausstoß bleibt auch nicht ohne Folgen für nachgelagerte Wirtschaftsbereiche. So hat in Nordrhein-Westfalen der preisbereinigte Umsatz im Großhandel, der eng mit der Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe verbunden ist, im dritten Quartal ebenfalls spürbar nachgegeben (vgl. Abbildung 2.3). Analog zur Industrie fällt die Bilanz für Deutschland insgesamt hier ebenfalls deutlich besser aus. Im Vorquartalsvergleich – erneut bei Unterstellung gleicher Saisonmuster – fiel der Rückgang in Nordrhein-Westfalen mit -2,7% deutlicher kräftiger als in Deutschland aus (-0,6%); im Vergleich zum Vorjahresquartal beläuft sich der Rückgang in Nordrhein-Westfalen auf -1,9%, während die Großhandelsumsätze in Deutschland leicht expandierten (0,3%).

Abbildung 2.3: Vergleich Umsätze im Großhandel Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Umsatzindex im Großhandel
Preisbereinigte Ursprungswerte



Anmerkung: Waagerechte Linien entsprechen Quartalsdurchschnitten.

Quellen: IT.NRW, Statistisches Bundesamt.

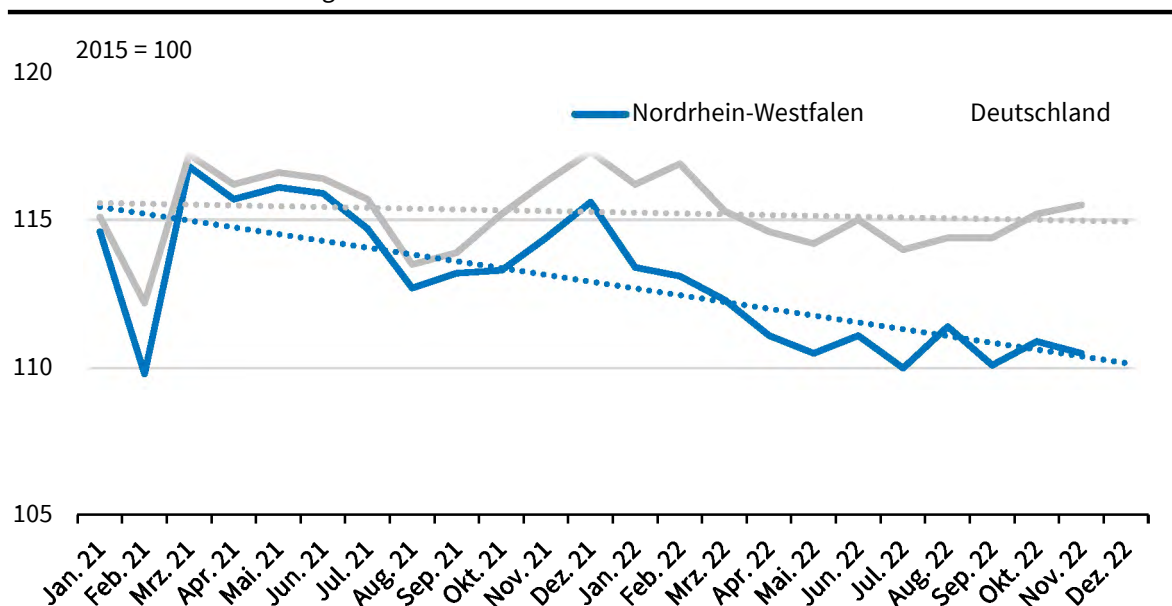
© ifo Institut

Eine Vielzahl von Gütern (Industrie oder Handel) werden in Deutschland mit Lastkraftwagen (Lkw) transportiert. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht seit geraumer Zeit einen Fahrleistungsindikator, der auf Maut-Erhebungsdaten beruht. Dieser so genannte Lkw-Maut-Fahrleistungsindex liegt sowohl für Deutschland insgesamt als auch auf der Ebene der Bundesländer vor und weist eine hohe Korrelation zur Industrieproduktion auf (vgl. Cox et al. 2022). Abbildung 2.4 vergleicht diesen Indikator für Nordrhein-Westfalen und Deutschland seit Jahresbeginn 2021 miteinander. Während die beiden Indikatoren bis Jahresende 2021 ähnliche Verläufe aufweisen, sinkt der Indikator für Nordrhein-Westfalen seit Jahresbeginn 2022 mehr oder weniger kontinuierlich. Für Deutschland zeigt sich hingegen zuletzt ein deutlicher Aufwärtstrend. Die Lkw-Fahrleistung in Nordrhein-Westfalen sank im dritten Quartal 2022 um -3,3% unter den Wert des Vorjahres. Für Deutschland ergibt sich im gleichen Zeitraum eine Stagnation. Auch dieser Indikator spricht für eine schwächere Entwicklung in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt.

Abbildung 2.4: Vergleich Lkw-Maut-Fahrleistungen Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Lkw-Maut-Fahrleistungsindex

Saison- und kalenderbereinigt



Anmerkung: Lineare Trends dargestellt als gepunktete Linien.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

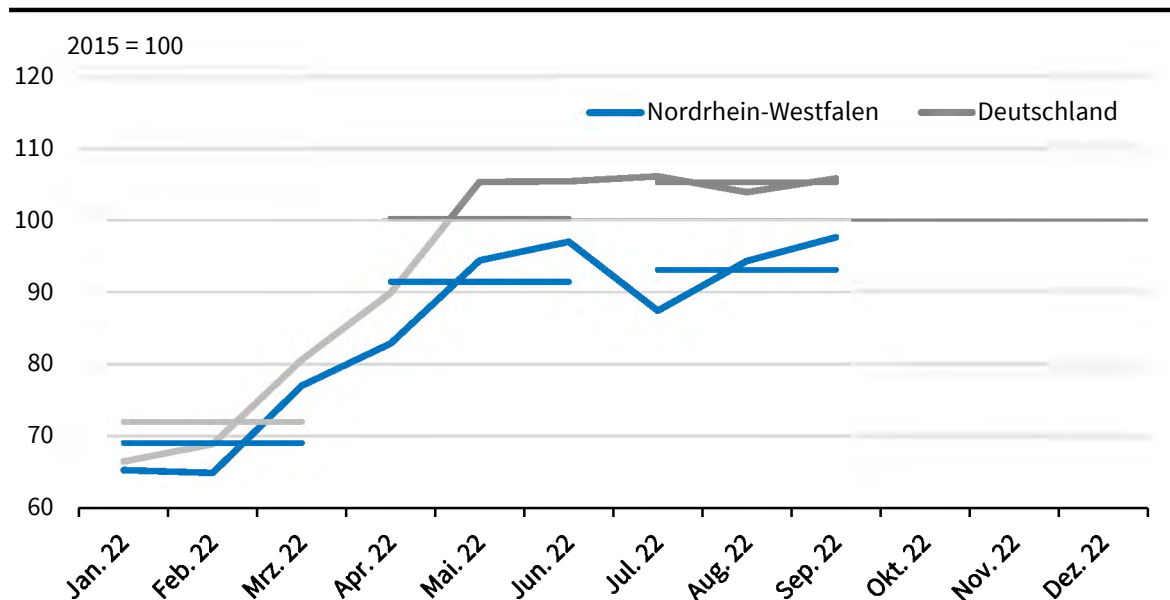
Für die Dienstleistungsbereiche liegen auf der Ebene der Bundesländer nur wenige Konjunkturindikatoren vor. Eine der wenigen Ausnahmen bilden die preisbereinigten Umsätze im Gastgewerbe. Abbildung 2.5 zeigt diese für den Verlauf des Jahres 2022.¹ Sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch Deutschland sind die Umsätze im Gastgewerbe gestiegen. Jedoch fiel der Anstieg in Deutschland mit 5,1% erheblich kräftiger aus als in Nordrhein-Westfalen (1,8%). Demnach kommen auch aus dem Gastgewerbe konjunkturell erheblich schwächere Signale für die Wirtschaftsentwicklung in Nordrhein-Westfalen.

¹ An dieser Stelle wurden die Daten vor 2022 aus Gründen der Lesbarkeit der Abbildung ausgeblendet. Im Zuge der Corona-Krise kam es zu kräftigen Rückgängen und Anstiegen des Gastgewerbeumsatzes, so dass Entwicklungen am aktuellen Rand aufgrund der Skalierung verhältnismäßig gering aussehen.

Abbildung 2.5: Vergleich Gastgewerbeumsatz Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Umsatzindex im Gastgewerbe

Preisbereinigte Ursprungswerte



Anmerkung: Waagerechte Linien entsprechen Quartalsdurchschnitten.

Quellen: IT.NRW, Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

2.2 Indikatoren aus der ifo Konjunkturumfrage

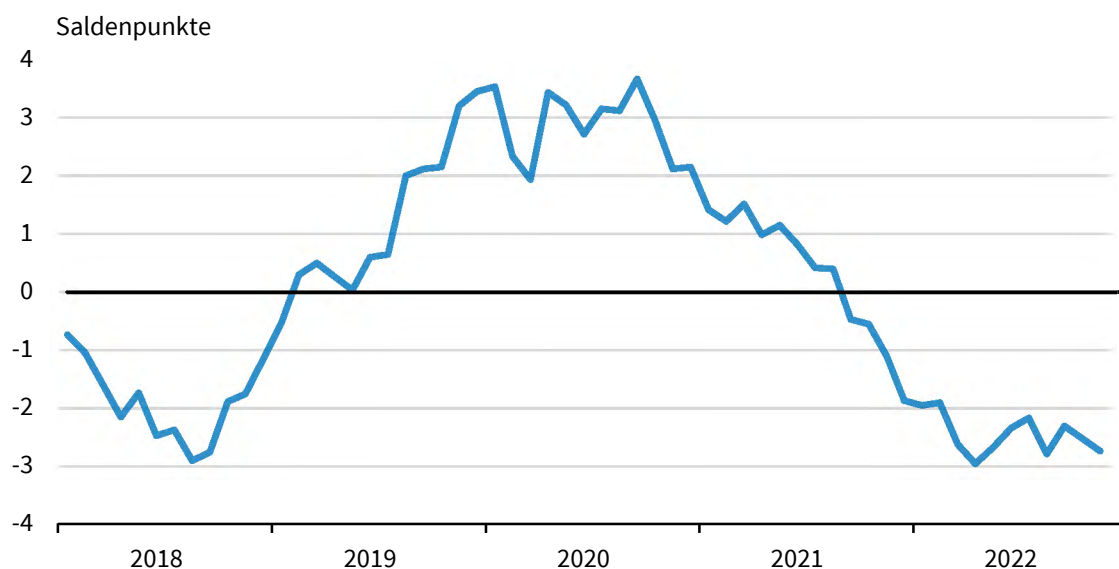
Wichtige Konjunkturindikatoren für Deutschland kommen aus der monatlichen Unternehmensbefragung des ifo Instituts (ifo Konjunkturumfrage). Die Vielzahl der Indikatoren haben sich in der wissenschaftlichen Prognoseliteratur als sehr nützlich zur Prognose diverser Aggregate erwiesen (vgl. Lehmann 2022 für einen Übersichtsartikel zur Prognosegüte) und werden von einer Vielzahl von Institutionen für ihre angewandte Prognosetätigkeit verwandt. So liegen ebenfalls ifo Konjunkturindikatoren für Nordrhein-Westfalen vor.

Ein zentraler Indikator für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft. In Anlehnung an die Darstellung der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Nordrhein-Westfalen zeigt Abbildung 2.6 die Differenz des ifo Geschäftsklimaindex gewerbliche Wirtschaft Nordrhein-Westfalen zum Index für Deutschland insgesamt. Es wird klar deutlich, dass sich die wirtschaftliche Stimmung in Nordrhein-Westfalen deutlich kräftiger eingetrübt hat als in Deutschland insgesamt. Der Indikator für die gewerbliche Wirtschaft Nordrhein-Westfalens liegt bereits seit Jahresende 2021 unter dem Wert für Deutschland, was insgesamt für eine vergleichsweise schwache Wirtschaftsaktivität in Nordrhein-Westfalen spricht.

Abbildung 2.6: Vergleich ifo Geschäftsklima Nordrhein-Westfalen und Deutschland

ifo Geschäftsklima gewerbliche Wirtschaft

Delta NRW zu Deutschland, saisonber., Veränderung zum Vorjahresquartal, gleit. 6-Monatsdurchschnitt



Anmerkung: Darstellung gemäß Deutscher Bundesbank, Hauptverwaltung NRW.

Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

© ifo Institut

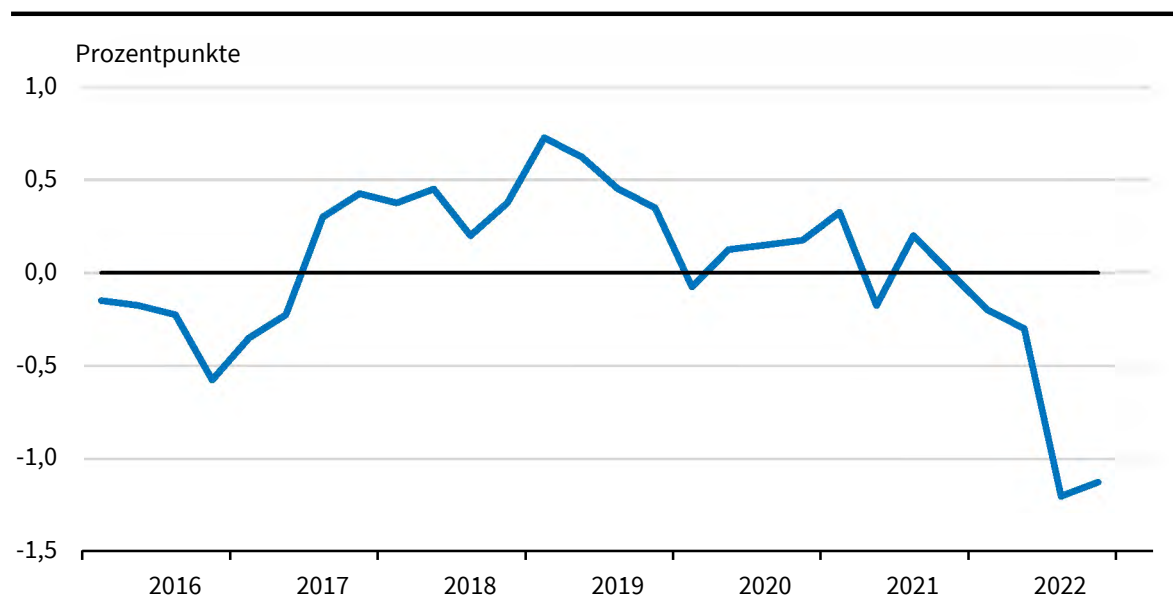
Ein weiteres Maß für die gesamtwirtschaftliche Aktivität aus der ifo Konjunkturumfrage ist die ifo Kapazitätsauslastung für die Gesamtwirtschaft, welches zuletzt von Lehmann et al. (2022) vorgestellt wurde. Analog zum ifo Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft bildet Abbildung 2.7 die Unterschiede der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu Deutschland ab. Hier zeigt sich, dass sich die Kapazitätsauslastung in Nordrhein-Westfalen insbesondere im dritten Quartal 2022 gegenüber Deutschland deutlich verringert hat. Der Unterschied lag zuletzt bei mehr als einem Prozentpunkt Auslastung. Hierbei spielt ebenso der Dienstleistungsbereich eine Rolle, dessen Auslastung in Nordrhein-Westfalen spürbar unter dem Wert für Deutschland insgesamt liegt. Damit beschränkt sich die wirtschaftliche Schwäche in Nordrhein-Westfalen nicht einzig und allein auf das Verarbeitende Gewerbe. Vielmehr dürfte die Aktivität in den meisten, der Industrie nachgelagerten Wirtschaftsbereichen, ebenfalls zu erheblicher Schwäche tendieren. Dies zeigt sich zuvor bereits in den amtlichen Zahlen zu den presibereinigten Umsätzen im Großhandel und im Gastgewerbe.

Die Schwäche im Dienstleistungsbereich zeigt sich auch in den entsprechenden Umfragedaten des ifo Instituts. Abbildung 2.8 zeigt die Einschätzungen zum Auftragsbestand der Unternehmen sowie deren Umsatzentwicklung. Beide Indikatoren haben in Nordrhein-Westfalen zuletzt spürbar nachgelassen und tendieren seither zur Schwäche. Insbesondere der Auftragsbestand verdeutlicht, dass sich mittlerweile eine Nachfrageschwäche für den Dienstleistungsbereich in Nordrhein-Westfalen eingestellt haben dürfte.

Abbildung 2.7: Vergleich ifo Kapazitätsauslastung Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Kapazitätsauslastung der Gesamtwirtschaft

Delta NRW zu Deutschland, saisonber., Veränderung zum Vorjahresquartal, gleit. 4-Quartalsdurchschnitt



Anmerkung: Darstellung gemäß Deutscher Bundesbank, Hauptverwaltung NRW.

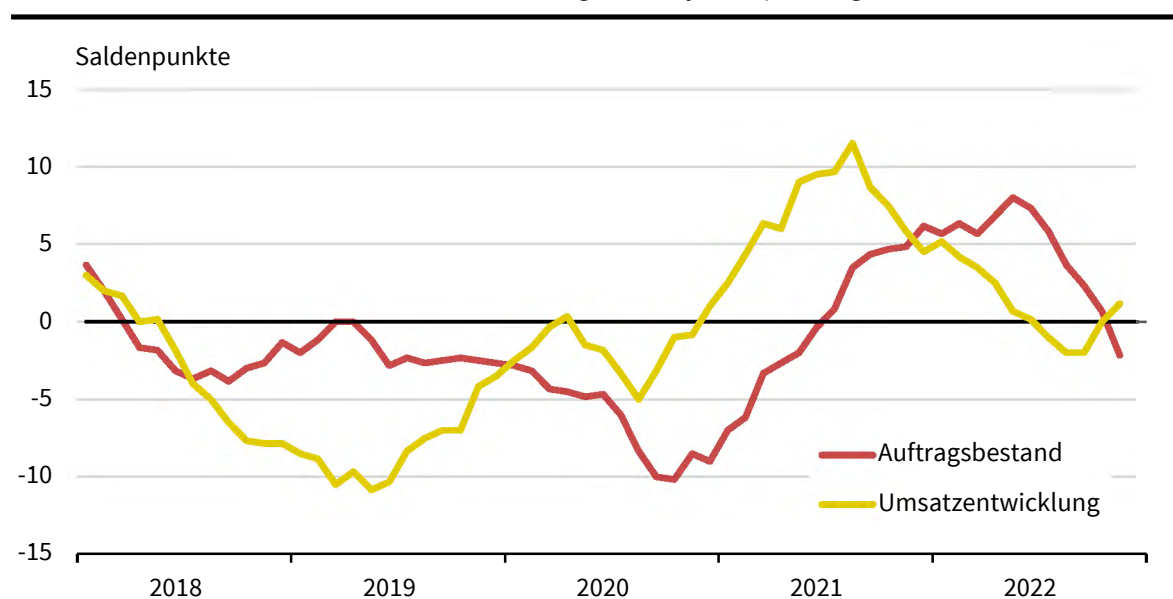
Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

© ifo Institut

Abbildung 2.8: Vergleich Aufträge und Umsätze in Nordrhein-Westfalen und Deutschland

Auftragsbestand und Umsatzentwicklung im Dienstleistungsbereich

Delta NRW zu Deutschland, saisonber., Veränderung zum Vorjahresquartal, gleit. 6-Monatsdurchschnitt



Anmerkung: Darstellung gemäß Deutscher Bundesbank, Hauptverwaltung NRW.

Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

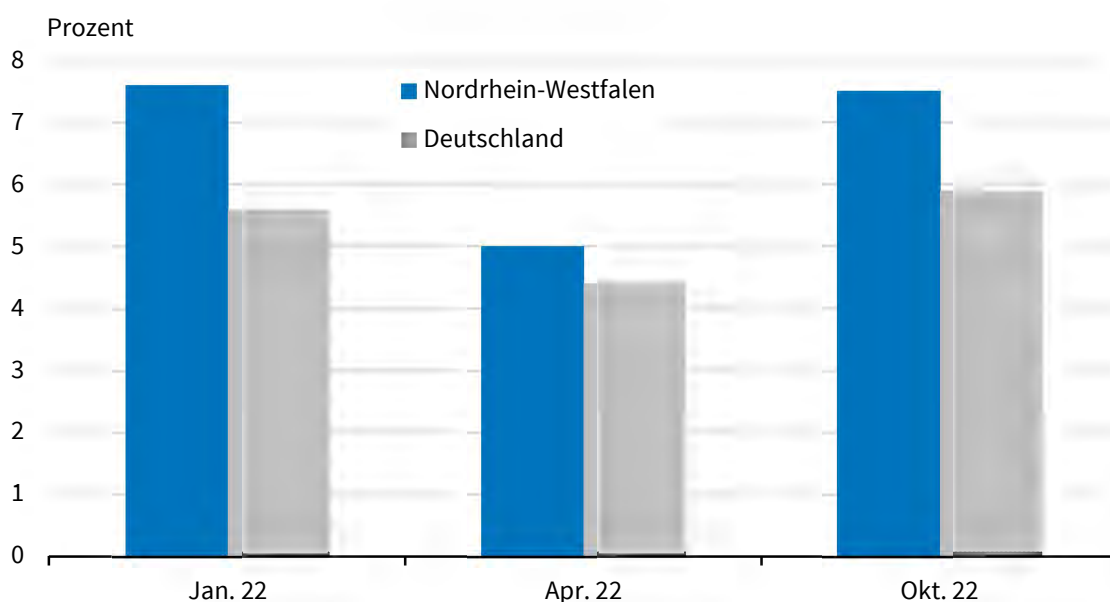
© ifo Institut

Neben den standardmäßigen Fragen stellt das ifo Institut immer wieder Sonderfragen, um weitere ökonomische Einblicke in die Entwicklung der Unternehmen zu erhalten. Seit geraumer Zeit werden die Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen gefragt, ob die derzeitige Situation existenzbedrohend ist.¹ Abbildung 2.9 zeigt den Anteil der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen und Deutschland, welche auf die Frage mit „Ja“ geantwortet haben. Zwischen Oktober 2022 und April 2022 ist der Anteil der existenzbedrohten Industriefirmen in Nordrhein-Westfalen deutlich stärker gestiegen als in Deutschland insgesamt. Der Anteil lag zuletzt bei 7,5% in Nordrhein-Westfalen (Deutschland: 5,9%).

Abbildung 2.9: Anteil von der Existenz bedrohten Unternehmen im Vergleich

Existenzbedrohung im Verarbeitenden Gewerbe

Anteil der "Ja"-Antworten



Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

© ifo Institut

Der Befund zur Existenzbedrohung gilt nicht nur ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe, sondern erstreckt sich auch auf die Dienstleistungsbereiche. Hier sehen sich 11,9% der befragten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Existenz bedroht. Der Vergleichswert für Deutschland beläuft sich auf 7,8%. Für die Gesamtwirtschaft betrug der Anteil der existenzbedrohten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen 9,5% und in Deutschland 7,1% im Oktober 2022.

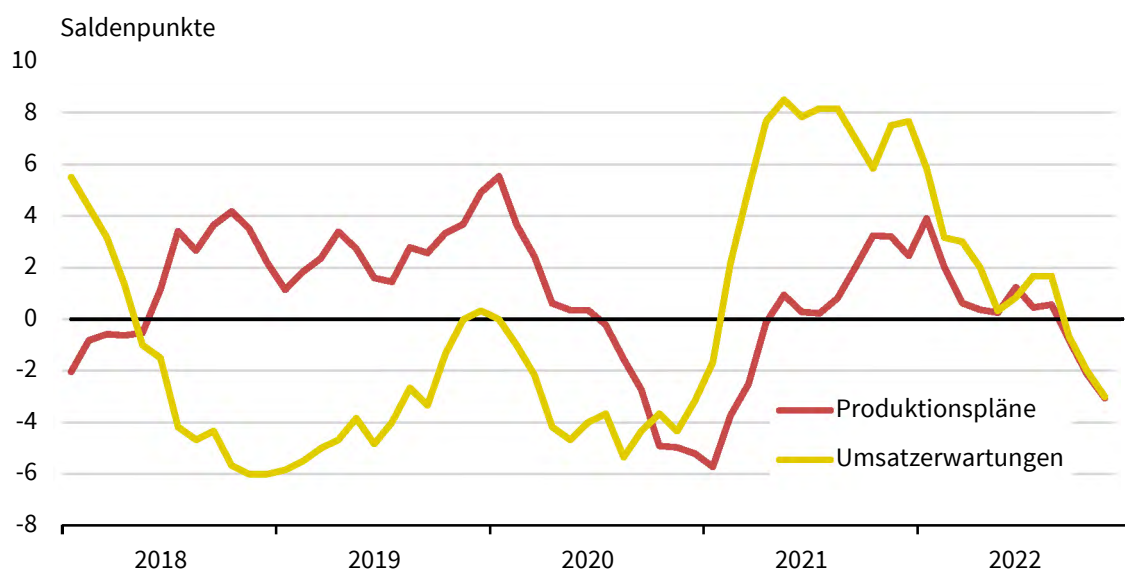
¹ Der genaue Wortlaut der Frage lautet: „Würden Sie sagen, dass Ihr Unternehmen aktuell in seiner Existenz bedroht ist?“ Die Unternehmen können darauf entweder mit „ja“ oder „nein“ antworten.

2.3 Konjunkturelle Aussichten

Deutschland dürfte im Winterhalbjahr 2022/2023 wohl in eine Rezession rutschen. Somit dürfte das Wirtschaftswachstum in Nordrhein-Westfalen weiterhin rückläufig sein, da die exogenen Schocks, welche die deutsche Wirtschaft treffen, wohl erst im Laufe des kommenden Jahres abebben dürften. Aufgrund der bereits erläuterten strukturellen Besonderheiten von Nordrhein-Westfalen ist hier zunächst mit keiner positiveren Entwicklung im Vergleich zu Deutschland zu rechnen. Untermuert wird diese Tendenz durch die Erwartungsfragen aus der ifo Konjunkturumfrage. So wird bspw. im Verarbeitenden Gewerbe nach den Produktionsplänen der Industriefirmen in den kommenden drei Monaten gefragt. Das Pendant hierzu in den Dienstleistungsbe- reichen ist die erwartete Umsatzentwicklung. Beide Indikatoren für Nordrhein-Westfalen – erneut als Differenz zum Bundestrend – werden in Abbildung 2.10 betrachtet. So haben sowohl die Produktionspläne als die Umsatzerwartungen in Nordrhein-Westfalen im Verlauf des Jahres 2022 spürbar nachgegeben und sind zuletzt deutlich unter den Bundestrend gefallen. Unter Maß- gabe dieser beiden Indikatoren ist davon auszugehen, dass die wirtschaftliche Schwäche in Nordrhein-Westfalen in den kommenden Monaten wohl kräftiger ausfallen dürfte als in Deutsch- land insgesamt.

Abbildung 2.10: Erwartete Wirtschaftsentwicklung in Industrie und bei den Dienstleistern

Produktionspläne im Verarbeitenden Gewerbe und Umsatzerwartungen der Dienstleister
Delta NRW zu Deutschland, saisonber., Veränderung zum Vorjahresquartal, gleit. 6-Monatsdurchschnitt



Anmerkung: Darstellung gemäß Deutscher Bundesbank, Hauptverwaltung NRW.

Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

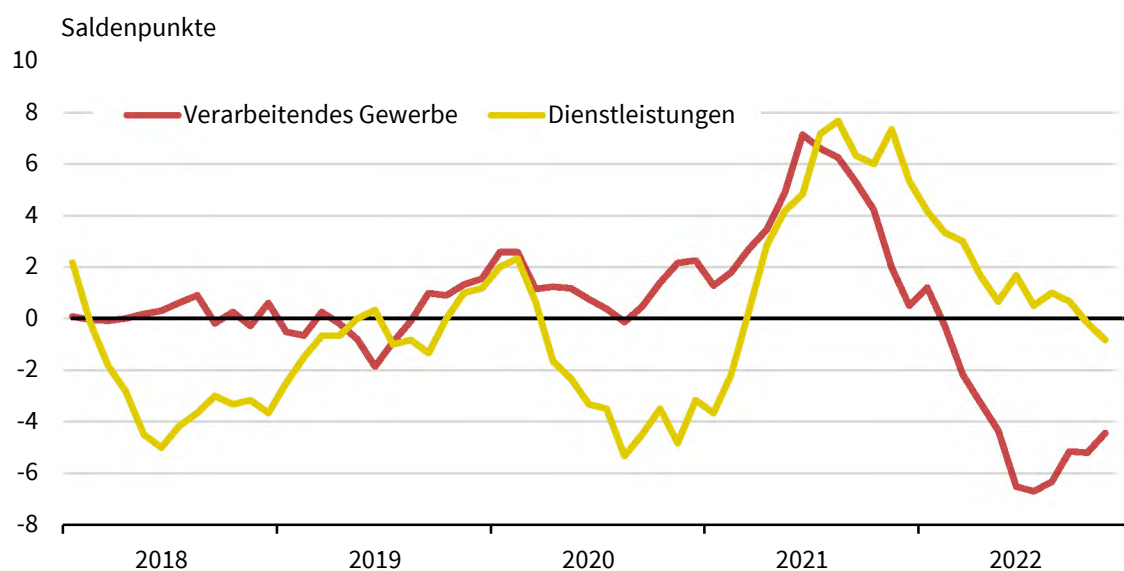
© ifo Institut

Die wirtschaftliche Schwäche dürfte aller Voraussicht nach auch nicht ohne Folgen für die Arbeitsnachfrage der hiesigen Unternehmen bleiben. Hierzu fragt das ifo Institut monatlich in allen Wirtschaftsbereichen nach den Beschäftigungserwartungen der Unternehmen in den kommenden drei Monaten. Die dazugehörigen Indikatoren für das Verarbeitende Gewerbe und die Dienstleister zeigt Abbildung 2.11. Besonders im Verarbeitenden Gewerbe von Nordrhein-Westfalen haben sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zu Deutschland drastisch eingetrübt. Eine analoge Entwicklung findet sich auch für Dienstleister. Demzufolge dürfte es in den kommenden Monaten zu einem spürbaren Rückgang der Nachfrage nach neuen Arbeitskräften in Nordrhein-Westfalen kommen.

Abbildung 2.11: Erwartete Beschäftigungsentwicklung in Industrie und bei den Dienstleistern

Beschäftigungserwartungen für die kommenden drei Monate

Delta NRW zu Deutschland, saisonber., Veränderung zum Vorjahresquartal, gleit. 6-Monatsdurchschnitt



Anmerkung: Darstellung gemäß Deutscher Bundesbank, Hauptverwaltung NRW.
Quelle: ifo Konjunkturumfrage.

© ifo Institut

3 Berechnungsmodell des ifo Instituts

Das ifo Institut hat am 02. November 2022 erstmalig vierteljährliche Schätzungen zur Entwicklung des preis-, saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsprodukt der Bundesländer im dritten Quartal 2022 veröffentlicht. Die Schätzungen beruhen auf der Arbeit von Lehmann und Wikman (2022). Im Folgenden soll ein sehr kurzer Abriss über den Aufbau und die Güte des dort verwendeten Modells gegeben werden, um die Qualität der Schätzungen für Außenstehende transparent darzustellen.

Es handelt sich bei dem Modell um ein etabliertes Werkzeug aus der akademischen Prognoseliteratur, welches sich für eine Vielzahl von Anwendungen als sehr hilfreich und treffsicher herausgestellt hat. Im Vergleich zu anderen Modellklassen, welche für die Berechnung eines vierteljährlichen Wirtschaftswachstums in Deutschland existieren (vgl. Nierhaus 2007), hat das hier zur Anwendung kommende Modell zwei wesentliche Vorteile. Erstens werden alle Bundesländer gleichzeitig betrachtet und nicht nur einzelne Kandidaten separat modelliert. Damit können wesentliche gesamtwirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Ländern adäquat abgebildet werden. Zweitens ist zu jedem Zeitpunkt gewährleistet, dass sich die vierteljährlichen Schätzungen der Bundesländer zum gesamtdeutschen Eckwert des Statistischen Bundesamts aggregieren. Demzufolge ergibt sich ein im statistischen Sinne konsistentes Bild der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Aktuell beruht das Modell von Lehmann und Wikman (2022) auf fünf Indikatoren für Deutschland insgesamt und zwei Indikatoren, die konsistent für die Bundesländer mit langer Historie zur Verfügung stehen. Die Indikatoren für Deutschland sind: das vierteljährliche Bruttoinlandsprodukt, ein Zinssatz (Umlaufrendite für deutsche Staatsanleihen), der Verbraucherpreisindex, ein Wechselkurs (Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber 51 Handelspartnern) und der Ölpreis. Die beiden regionalen Indikatoren sind: der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft und die Zahl der als arbeitslos gemeldeten Personen. Beide Indikatoren liegen konsistent für alle Bundesländer seit der Wiedervereinigung vor. Hier wäre es wünschenswert, weitere regionale Informationen (Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe oder Umsätze der Dienstleister) ins Modell aufzunehmen. Jedoch sind diese Informationen nur für eine Handvoll von Bundesländern frei zugänglich oder werden der Öffentlichkeit gar nicht zur Verfügung gestellt.

Die zentrale Rolle in dem Modell spielt das Bruttoinlandsprodukt für Deutschland, wobei unterstellt wird, dass es als Gesamttaggregat der Bundesländer eben wichtige Informationen für die dortige Wirtschaftsentwicklung enthält. Zudem ist es – wie bereits erwähnt – von entscheidender Bedeutung, dass die Summe der Länder dem Bundeseckwert entspricht. Alle weiteren nationalen Variablen wurden gewählt, da diese traditionell in makroökonomischen Analysen verwendet werden. Die regionalen Indikatoren dienen in erster Linie dazu, Unregelmäßigkeiten in der regionalen Wirtschaftsentwicklung abzubilden.

Naturgemäß handelt es sich bei den Ergebnissen von Lehmann und Wikman (2022) um Schätzungen, die einer gewissen Unsicherheit unterliegen. Sofern sich das statistische Ausgangsmaterial ändert, kann es auch zu Änderungen bei den Schätzungen für die Bundesländer kommen. Jedoch zeigen Lehmann und Wikman (2022), dass die Schätzungen historisch gesehen eine sehr hohe Stabilität aufweisen, die für einige Bundesländer sogar kleiner ausfallen als die Revisionen beim deutschen Bruttoinlandsprodukt.¹ Eins dieser Bundesländer ist Nordrhein-Westfalen. Hierfür wurde das Modell im Zeitraum 2010 bis 2021 mehrfach über die Jahre neu geschätzt und die resultierenden Quartalsraten miteinander verglichen. Die mittlere Differenz zwischen den sich daraus ergebenden maximalen und minimalen Zuwachsraten der Quartale beträgt für Nordrhein-Westfalen 0,26 Prozentpunkte bei einer Schwankung von 0,09 Prozentpunkten. Zum Vergleich: die mittlere Revision des deutschen Bruttoinlandsprodukts pro Quartal beträgt im Zeitraum von 2010 bis 2021 0,34 Prozentpunkte, bei einer Schwankung von 0,13 Prozentpunkten. Neben der Stabilität der Ergebnisse ist nach aktuellem Rechenstand bei unserem Modell sogar gewährleistet, dass die ersten beiden Quartale 2022 für Nordrhein-Westfalen eine Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergeben, welche der Halbjahresrechnung des Arbeitskreises VGR der Länder entspricht (2,5%).

Als letzter Schritt soll die Prognosegüte des Modells erwähnt werden. Die Vorgehensweise des ifo Instituts kann nicht nur zur Abschätzung der Vierteljahresdaten genutzt werden, sondern auch simultan Prognoseergebnisse für das laufende Jahr nach Bundesländern abgeben. Insgesamt ist die Prognosegüte des Modells für alle Bundesländer hervorragend und es kann typische, in der Literatur zur Anwendung kommende Benchmarkmodelle schlagen. Es sei aber an dieser Stelle erwähnt, dass das Modell – neben Sachsen – die besten Jahresprognosen für Nordrhein-Westfalen abliefert. Im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2021, also inklusive beider Corona-Jahre, lag die Wurzel des mittleren quadratischen Prognosefehlers für Nordrhein-Westfalen bei 0,79 Prozentpunkten, was gemessen an der Schwankung des Wirtschaftswachstums in Nordrhein-Westfalen als äußerst treffsicher bezeichnet werden kann.² Demzufolge leistet das Modell, verglichen mit vielen anderen potenziellen Kandidaten, eine sehr gute Leistung, die vor allem auch für Nordrhein-Westfalen gilt.

¹ Diese Ergebnisse wurden seit der Veröffentlichung von Lehmann und Wikman (2022) neu berechnet und werden zeitnah in einem Update zu diesem Aufsatz publiziert.

² Die Wurzel des mittleren quadratischen Prognosefehlers ist ein gängiges Maß in der akademischen Literatur zur Beurteilung der Prognosegüte. Hierbei werden große Abweichungen, aufgrund der zunächst durchgeführten Quadrierung der Prognosefehler, besonders stark bestraft. Zudem hat das Maß den Vorteil, dass sich negative und positive Abweichungen nicht saldieren, wie es bspw. beim mittleren Prognosefehler der Fall ist.

4 Fazit

Die deutsche Wirtschaft sieht sich derzeit gravierenden Angebotschocks gegenüber, allen voran in Form von Engpässen bei der Energieversorgung. Die damit einhergehende kräftige Verteuerung von Energieträgern stellen unter anderem Unternehmen vor schwierige Herausforderungen, insbesondere in energieintensiven Wirtschaftsbereichen. Nordrhein-Westfalen treffen diese globalen Schocks besonders stark aufgrund seiner wirtschaftsstrukturellen Besonderheiten und der Abhängigkeit von diesen energieintensiven Produktionsbereichen.

Vor dem Hintergrund amtlicher Konjunkturindikatoren und Umfragedaten ist die Diskrepanz zwischen bundesdeutscher Entwicklung (0,3%) und jener in Nordrhein-Westfalen (-2,8%) nach Maßgabe der Schätzungen des ifo Instituts vom 02. November 2022 sehr plausibel. Auch das dort zur Anwendung kommende Berechnungsmodell erweist sich als sehr stabil und mit einer insgesamt hohen Prognosegüte.

Literaturverzeichnis

Cox, M., Triebel, J., Linz, S., Fries, C., Flores, L. F., Lorenz, A., Ollech, D., Dietrich, A., LeCrone, J. und K. Webel (2022): Täglicher Lkw-Maut-Fahrleistungsindex aus digitalen Prozessdaten der Lkw-Maut-Erhebung, *WISTA – Wirtschaft und Statistik*, 4/2020, 63-76.

ifo Institut (2022): Energiekrise lässt Kurzarbeit in der Industrie leicht steigen, Pressemitteilung vom 02. Dezember 2022, abrufbar unter: <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2022-12-02/energiekrise-laesst-kurzarbeit-der-industrie-leicht-steigen>.

Lehmann, R. (2022): The Forecasting Power of the ifo Business Survey, *Journal of Business Cycle Research*, im Erscheinen.

Lehmann, R., Sauer, S., Wohlrabe, K. und T. Wollmershäuser (2022): Gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastungen für die deutschen Bundesländer, *ifo Dresden berichtet*, 29 (3), 19-25.

Lehmann, R. und I. Wikman (2022): Quarterly GDP Estimates for the German States, ifo Working Paper Nr. 370.

Nierhaus, W. (2007): Vierteljährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für Sachsen mit Hilfe temporaler Disaggregation, *ifo Dresden berichtet*, 14 (4), 24-36.